

Bad Hersfeld, den 6. Oktober 1929.

Lieber Gaspar und liebe Miere!

Mir passt leider keine Hematyzipin zur Verfügung und da muß ich Ihnen selber die Letter vorgeben und schreiben.

Dort war ja eine groppertige Über-
volpung. Mir müssen Sie natürlich recht
viel Glück zu Ihrem Vorhaben.

Die Baroninwistung und das Tipp-tipp-
Kränlein schicken mir ja in ungeistlicher
Weise angekündet zu sein. Die Briefbogen
sind großartig. Bankkonto, Kopfsinn, Fern-
Korrespondenz alles da, sehr nett, hoffentlich
kommen mir auch die Aufträge. Nur
kann die Sache nicht ohne Brief gehen.

Aller Anfang ist schwer. Wenn Sie
einen Koffierer oder Leinwandkoffer brauchen
kann ich mich gerne zur Verfügung.

Hingefahren sein per Mittel n. Hannover und zurück n. Frankfurt a. M.

waschen, wenn sie nicht bei uns
Wieder hergekommen sind. Ich
bin in der Stadt.

Sie werden es billig. Gebt ihnen Auftrag:
geben wir nicht soviel Credit, damit Sie
keine Ruinfälle erleidet. Denn wenn
man gearbeitet hat und es bleibt
dann das Geld aus, das ist dann sehr
übel. Allerdings muß ein Geschäft
auch mit Anfällen versehen.

Nun zu uns. Was geht es sonst noch gut.
Mutter beim Hut ist sie mir noch bei den
Prangungen nach. Sie war von Donnerstag
mit Frau Balzer & Frau Schotte in Basel.
Den ganzen Tag im Regen in der Stadt herum.
müde. Am Montag noch P.,
hat aber noch nicht von sich hören lassen.
Lieblich ist mit Hiltbrand hier und brachte
Maurer mit Lindler mit, das war
aber noch eine sehr freundliche Überraschung.

Jetzt müßte ich Sie nicht mehr
mitteilen. Wir werden natürlich niemand
von dieser Geschäftsöffnung Mitteilung